herpy

SCHILDKRÖTEN

Maurische Landschildkröte

Testudo graeca

Testudo graeca ist eine robuste Landschildkröte aus Nordafrika, Südeuropa und dem Nahen Osten mit gelbbraunem, gewölbtem Panzer und einem Hornsporn an jedem Oberschenkel. Sie gehört im Sommer nach draußen, ernährt sich von Wildkräutern und kann über hundert Jahre alt werden. Ob sie Winterruhe halten muss, hängt davon ab, woher die Tiere stammen.

Familie: Testudinidae Englisch: Spur-thighed Tortoise Früherer Name: *Testudo ibera*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-30 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**50-100 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**200 × 100 × 40 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-30 °C**
Sonnenplatz	**32-38 °C**
Temperatur, Nacht	**15-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Winterruhe	**4-6 °C** 8-16 Wochen
Ernährung	**Pflanzen**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-7 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-3**
Inkubation	**55-85 Tage** bei 26-32 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang A**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Testudo graeca ist eine Landschildkröte mit einem gewölbten, gelbbraunen bis olivfarbenen Panzer mit schwarzen Zeichnungen. Kennzeichen sind ein ungeteiltes Supracaudale, ein deutlicher Hornsporn an jedem Oberschenkel und keine Hornspitze am Schwanzende. Das Männchen ist kleiner als das Weibchen, hat einen längeren Schwanz und einen leicht hohlen Bauchpanzer, während der Bauchpanzer des Weibchens flach ist. Adulte Tiere haben eine Panzerlänge (Carapax) von 15-30 cm, in gerader Linie gemessen, ohne Kopf und Schwanz. In Algerien werden die Männchen bis zu etwa 19 cm und die Weibchen bis zu 23 cm lang, und die größten Tiere, aus dem Nordosten der Türkei, können bis zu 7 kg wiegen.

Die Art ist ein Artenkomplex, und die Bestände unterscheiden sich in Größe, Farbe und Zeichnung. Mehrere Formen sind als Unterarten oder eigene Arten beschrieben, und *Testudo ibera* wird oft für die östlichen Formen verwendet. Die nordafrikanischen und die östlichen Formen haben unterschiedliche Ansprüche an den Winter, deshalb ist es wichtig, die

Herkunft des Tieres zu kennen. Die Formen können sich untereinander und mit anderen *Testudo*-Arten kreuzen, und Tiere unterschiedlicher Herkunft sollten nicht verpaart werden.

Die Art wurde 1758 von Linné beschrieben. Sie gehört zu den langlebigsten der kleinen Landschildkröten: Mehrere Tiere in Gefangenschaft sind über 100 Jahre alt geworden.

Verbreitung und Lebensraum

Testudo graeca hat ein großes, zerstückeltes Verbreitungsgebiet rund um das Mittelmeer. In Nordafrika kommt sie von Marokko über Algerien und Tunesien bis Libyen vor. In Europa lebt sie im Süden Spaniens und auf dem Balkan in Griechenland, Albanien, Montenegro, Serbien, Nordmazedonien, Rumänien und Bulgarien. Nach Osten reicht das Verbreitungsgebiet durch die Türkei und den Nahen Osten (Syrien, Libanon, Israel, Westjordanland, Jordanien) bis in den Irak und Iran und weiter in den Kaukasus, mit Beständen in Georgien, Armenien, Aserbaidschan und Dagestan im Süden Russlands.

Die Bestände auf Mallorca und Formentera, auf Sardinien und Sizilien und in Südfrankreich gehen auf Einführung zurück und werden auf der Karte nicht gezeigt. Die Art gilt als gefährdet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Spanien, Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Griechenland, Albanien, Montenegro, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Syrien, Libanon, Israel, Jordanien, Iran, Irak, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Russland, Nordmazedonien und Palästinensische Autonomiegebiete.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in trockenen und halbtrockenen Gebieten: Gebüsch, Mittelmeerwald, steinigen Hängen, Steppe und am Rand der Halbwüste, von der Küste bis ins Gebirge. Die Tiere sonnen sich am Morgen, suchen in der Mittagshitze Schatten und ernähren sich von Kräutern, Blättern, Blüten und Gräsern. Viele graben sich nachts in Mulden oder Höhlen ein.

Klima und Jahresrhythmus variieren stark. In den südlichen Teilen des Verbreitungsgebiets, z. B. im Süden Marokkos und Spaniens und an der Küste Tunesiens und Libyens, ist der Winter so mild, dass die Tiere den ganzen Winter aktiv sind und fressen, während sie sich im trockenen, heißen Sommer eingraben und Sommerruhe halten. Weiter im Norden und Osten, auf dem Balkan, in der Türkei und im Kaukasus, halten die Tiere Winterruhe und sind im Sommer aktiv. Die Paarung folgt kurz nach dem Hervorkommen im Frühjahr.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Testudo graeca gehört im Sommerhalbjahr nach draußen und eignet sich überhaupt nicht für die Haltung in einem geschlossenen Glasterrarium. Vom Frühjahr bis zum Herbst braucht sie ein geräumiges, trockenes und gut durchlässiges Gehege mit Sonne, Windschutz, Schatten und Wildpflanzen zum Abweiden. Die Wand muss undurchsichtig sein, mindestens 30 cm hoch und 20-30 cm tief in die Erde reichen, weil die Schildkröte gräbt. Decke das Gehege mit einem Netz ab, wenn es in der Gegend Füchse, Ratten oder Rabenvögel gibt.

Der Boden muss durchlässige Erde mit Gras und Kräutern sein, und auf fettem Lehmboden muss ausgehoben und Kies und sandige Erde eingefüllt werden. Richte es mit Steinen, Ästen und einem trockenen, geschlossenen Versteck gegen Regen ein. Ein Gewächshaus oder ein Frühbeetkasten mit Wärmelampe liefert an kühlen Tagen Wärme und verlängert die Saison.

Drinnen, in kalten Perioden und für die Formen, die im Winter wach gehalten werden sollen, ist ein offener Schildkrötentisch am besten. Die Länge muss mindestens das 8-Fache und die Breite das 4-Fache der Panzerlänge des größten Tieres betragen: 200 × 100 cm für ein Tier von 25 cm und 240 × 120 cm für ein Tier von 30 cm, mit Seitenwänden von etwa 40 cm. Mit weniger Platz kommt man oft erfolgreich zurecht, doch die allgemeine Empfehlung lautet das 8 × 4-Fache der Panzerlänge. Verwende 10 cm oder mehr einer Mischung aus Muttererde und Sand ohne Dünger, damit das Tier sich eingraben kann. Vermeide feinen Sand und kleine Steine, die die Tiere versehentlich fressen können.

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es 22-30 °C sein, mit einem Sonnenplatz unter einer Wärmelampe von 32-38 °C, damit sich das Tier auf mindestens 30 °C aufwärmen kann. Nachts sinkt die Temperatur auf 15-20 °C, und die Wärme wird ausgeschaltet. Miss die Lufttemperatur im Schatten und die Temperatur des Sonnenplatzes unter der Lampe nach ein paar Stunden.

Im Freien in einem kühlen nordeuropäischen Klima ist ein kalter, nasser Sommer das größte Risiko, weil die Tiere schlapp werden und Atemwegsinfektionen bekommen. Biete einen sonnigen Standort und ein Gewächshaus oder eine Wärmelampe an, die sie aufsuchen können. Überhitzung ist mindestens genauso gefährlich, deshalb muss das Tier immer in den Schatten gehen können.

Winterruhe: Tiere aus den östlichen und nördlichen Beständen halten Winterruhe, und gesunde Tiere sollten sie auch in Gefangenschaft halten. Die Temperatur muss bei 4-6 °C liegen, so nah an 5 °C wie möglich, mindestens 8-10 Wochen und höchstens 16 Wochen, auch bei großen Tieren. Sinkt die Temperatur gegen 2,5 °C, besteht Frostgefahr, und über 10 °C zehrt das Tier über längere Zeit an seinen Reserven. Tiere aus Gegenden mit milden Wintern, z. B. dem Süden Marokkos und Spaniens und der Küste Tunesiens und Libyens, werden den ganzen Winter mit Wärme und Licht wach gehalten. Nordafrikanische Tiere anderer Bestände können Winterruhe halten, wenn sie völlig gesund sind. Kennst du die Herkunft des Tieres nicht, frage einen schildkrötenkundigen Tierarzt. Siehe den Abschnitt über Gesundheit für Vorbereitung und Kontrolle.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art stammt aus trockenen Klimazonen, und die Luftfeuchtigkeit soll mäßig sein: 40-70 %, am höchsten für Jungtiere. Der Boden muss an der Oberfläche trocken und weiter unten etwas feucht sein, damit sich das Tier in eine feuchtere Schicht eingraben kann. Ein dauerhaft feuchter Boden führt zu Haut-, Panzer- und Atemwegsinfektionen. Es muss immer ein flacher, standfester Napf mit frischem Wasser stehen, und das Wasser wird täglich gewechselt. In der Natur trinken die Tiere gern aus Pfützen nach Regen.

Gib außerdem ein paar Mal pro Woche ein lauwarmes Bad von 10-15 Minuten, besonders für Jungtiere. Das Wasser soll dem Tier bis zum Kinn reichen. Das Bad lässt das Tier trinken und die Blase entleeren, und es ist wichtig vor der Winterruhe und direkt nach dem Aufwachen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

T. graeca ist tagaktiv und braucht UVB, um Vitamin D3 zu bilden und Knochenerkrankungen zu vermeiden. Verwende eine T5-Röhre oder eine kräftige UVB-Lampe für Wüstenarten (Ferguson-Zone 3, etwa 10-12 % UVB), montiert 25-40 cm über dem Tier. Tausche die Lichtquelle nach den Angaben des Herstellers aus, weil die UVB-Leistung lange nachlässt, bevor die Lampe ausgeht. Eine Quecksilberdampflampe liefert Wärme und UVB zugleich und ist für Schildkrötentische gut geeignet.

Das Licht wird 10-14 Stunden am Tag eingeschaltet und folgt gern der Jahreszeit. Draußen in der Sonne bekommen die Tiere UVB direkt, aber Glas und Plexiglas halten das meiste ab. Lass sie deshalb nicht hinter einer Scheibe sonnenbaden.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Testudo graeca ist ausschließlich Pflanzenfresser, und die Kost muss ballaststoffreich, eiweißarm und kalkreich sein. Das Grundfutter sind Wildkräuter, Blätter, Blüten und Gräser, möglichst viele frisch gepflückte: Löwenzahn, Klee, Wegerich, Ampfer und Ähnliches. Grünzeug aus dem Supermarkt hat zu wenig Ballaststoffe und wird nur in kleinen Mengen gegeben. Sorge für Abwechslung, sodass keine einzelne Pflanze das einzige Futter wird. Obst verursacht Verdauungsprobleme und Parasiten, und Fleisch oder anderes eiweißreiches Futter führt zu Nierenschäden und zu schnellem Wachstum mit Knochenerkrankung. Beides gehört nicht zur Kost.

Halte immer eine Sepiaschale bereit und streue mindestens zweimal pro Woche einen phosphorfreien Kalkzusatz über das Futter, häufiger bei jungen Tieren und bei Weibchen zur Zeit der Eiablage. Fertigfutter für Schildkröten kann als Ergänzung verwendet werden, nicht als Grundfutter. In der Saison wird täglich gefüttert, und schnelles Wachstum muss vermieden werden, weil es einen höckerigen, pyramidenförmigen Panzer verursacht.

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist robust und neugierig und kann sehr zahm werden, ist aber kein Tier zum Hochnehmen und Kuscheln. Fasse sie nur an, wenn es nötig ist, und stütze immer unter dem Bauchpanzer. Halte sie niedrig, damit ein Sturz den Panzer nicht beschädigt.

Die Männchen sind territorial und können sich und die Weibchen verletzen, besonders in der Paarungszeit: Das Männchen jagt, rammt und beißt. Halte deshalb nur ein Männchen pro Gehege und biete den Weibchen Verstecke und Platz. Das Tier kann auch allein gehalten werden. Vergesellschafte die Art nie mit anderen Schildkröten, auch nicht mit anderen *Testudo*-

Arten: Sie ist sehr empfänglich für fremde Krankheitskeime, und Atemwegsinfektionen sind schwer zu heilen. Sie gräbt gern, biete ihr also eine Mulde mit lockerer Erde, in der sie schlafen kann.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen ist kleiner als das Weibchen, hat einen längeren und dickeren Schwanz und einen leicht hohlen Bauchpanzer, und die Kloakenöffnung sitzt weiter außen am Schwanz. Das Weibchen hat einen flachen Bauchpanzer und einen kürzeren Schwanz. Alter und Größe bei Geschlechtsreife sind für Tiere in Gefangenschaft nicht dokumentiert und variieren mit Form und Wachstum. Die Tiere müssen ausgewachsen und in guter Verfassung sein, bevor gezüchtet wird, und die beiden Tiere sollen aus demselben Gebiet stammen.

PAARUNG

Die Paarung findet vor allem kurz nach der Winterruhe statt oder, bei Tieren ohne Winterruhe, im Frühjahr. Das Männchen jagt das Weibchen, rammt und beißt es, bevor es aufsteigt. Eine Paarung kann mehrere Gelege ergeben. Beobachte die Tiere und trenne sie, wenn das Weibchen verletzt wird. Biete dem Weibchen Plätze, an denen es dem Männchen ausweichen kann.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Anzahl der Eier und Gelege ist für die Art nicht dokumentiert. Die Zahlen sind von *Testudo hermanni* übernommen, die 1-7 Eier pro Gelege und 1-3 Gelege im Jahr legt. Große Weibchen legen im Allgemeinen mehr Eier als kleine. Das Weibchen gräbt an einem sonnigen Platz in lockerer, feuchter Erde ein flaschenförmiges Nest, und die Eier werden typischerweise im Frühsommer gelegt. Biete ihr einen sonnigen Hang mit tiefer, lockerer Erde. Sie ist in den Tagen davor unruhig und läuft scharrend umher.

INKUBATION

Inkubationsdauer und Temperatur sind für die Art nicht dokumentiert; die Zahlen sind von *Testudo hermanni* übernommen. Die Eier werden vorsichtig, ohne sie zu wenden, in Boxen mit trockenem Vermiculit und ein paar Luftlöchern umgesetzt, in einem Brutapparat mit einer Luftfeuchtigkeit von 70-80 % und 26-32 °C. Bei den höchsten Temperaturen schlüpfen sie nach etwa 55-60 Tagen, bei den niedrigsten nach bis zu 85 Tagen. Das Geschlecht hängt von der Temperatur ab, hohe Temperaturen ergeben also überwiegend Weibchen und niedrige überwiegend Männchen. Gib Eiern, die nicht rechtzeitig schlüpfen, ein paar Wochen zusätzliche Zeit, bevor sie verworfen werden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind klein und leben die ersten Tage vom Dottersack. Halte sie in einer Kiste mit mäßiger Luftfeuchtigkeit, einem warmen Platz von 32-35 °C, UVB und einem sehr flachen Wassernapf. Gib mehrmals pro Woche ein lauwarmes Bad. Die Jungtiere fressen dieselben Wildkräuter wie die Adulten, fein gehackt, und eine Sepiaschale muss immer bereitliegen.

Lass sie langsam wachsen, um Pyramidenwachstum zu vermeiden. Im Sommer sollen sie in einem dichten, überdachten Gehege, das vor Vögeln, Ratten und Kälte schützt, in Sonne und frische Luft. Jungtiere von Beständen mit Winterruhe können eine kürzere Winterruhe halten als die Adulten, typischerweise 8-12 Wochen.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme beruhen auf Pflegefehlern. Die häufigsten sind:

- Pyramidenwachstum: Der Panzer wächst in Höckern. Ursache sind zu viel Eiweiß, zu wenig Ballaststoffe, zu wenig Kalk und UVB oder zu trockene Bedingungen.
- Knochenerkrankung (metabolisch): weicher Panzer und verformte Beine und Kiefer bei zu wenig UVB, D3 oder Kalk.
- Atemwegsinfektion: Schnupfen, blubbernde Nase und Atmen mit offenem Maul, bei Kälte, Feuchtigkeit und Kontakt mit anderen Schildkröten. Erfordert einen Tierarzt, und das Tier muss isoliert werden.
- Maulentzündung: gelbe, käsige Beläge oder kleine Blutungen im Maul. Ansteckend und erfordert schnelle Behandlung.
- Parasiten und Magenprobleme: schleimiger oder sehr weicher Kot und Gewichtsverlust.
- Frostschäden und Austrocknung während der Winterruhe.

Winterruhe erfordert Vorbereitung. Nur gesunde Tiere in gutem Gewicht aus Beständen mit Winterruhe dürfen Winterruhe halten, und keine Tiere, die gerade erst gekauft wurden. Kontrolliere vorher Augen, Nase, Maul, Ohren und Schwanz auf Anzeichen von Krankheit. Lass das Tier fasten, während es bei über 13 °C steht, damit der Darm entleert wird: 2 Wochen bei Tieren unter 1 kg, 3 Wochen bei Tieren von 1-1,5 kg und etwa einen Monat bei Tieren von 2-3 kg. Bade es während des Fastens 3-4 Mal pro Woche, damit es trinkt. Die Winterruhe wird bei 4-6 °C gehalten, entweder in einer Kiste in einer isolierten Kiste an einem frostfreien Ort oder in einem Kühlschrank ohne Gefrierfach, der nur für die Schildkröte verwendet wird. Verwende zwei Thermometer und setze das Tier sofort um, wenn sich die Temperatur 2,5 °C nähert. Wiege das Tier jede Woche oder alle zwei Wochen: Verliert es mehr als etwa 1 % seines Gewichts im Monat oder hat es Urin abgesetzt, muss es geweckt werden. Nach 8-16 Wochen wird das Tier herausgenommen, bekommt ein lauwarmes Bad und wird unter eine Wärmelampe gesetzt, damit es sich auf mindestens 30 °C aufwärmen kann. Es soll innerhalb einer Woche anfangen zu fressen; sonst muss es zum Tierarzt.

Wende dich an einen reptilienkundigen Tierarzt, wenn das Tier ein paar Wochen nicht frisst, abnimmt oder Flüssigkeit aus der Nase hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.